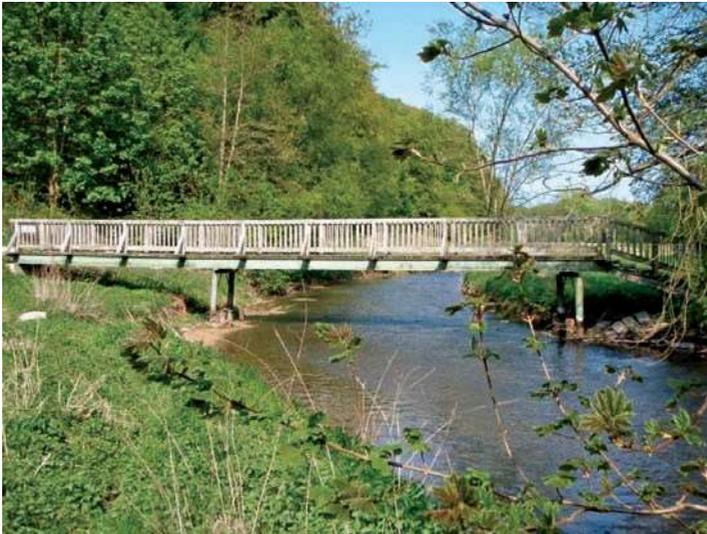


50 Jahre  
Unabhängige  
Wählergemeinschaft Flintbek

1961 - 2011



Die *UWF* verbindet.



„Mitmischen.“

Jetzt  
beraten  
lassen!

Jeder Mensch hat etwas, das ihn antreibt.

Wir machen den Weg frei.

Zentrale Neumünster  
Großflecken 56-60  
Tel. 04321/494-0  
[www.vr-nms.de](http://www.vr-nms.de)  
[meinebank@vr-nms.de](mailto:meinebank@vr-nms.de)



VR Bank  
Neumünster



# 50 Jahre Unabhängige Wählergemeinschaft Flintbek 1961 - 2011

Einladung

*Geburtstag feiern mit der UWF*

**Rund um das Rathaus  
Samstag den 20.08.2011  
14.00 bis 18.00 Uhr**

Was haben wir vorbereitet?

ab 14.00 Uhr

Musikbegleitung mit der Band  
The Real Duo

Für die Kleinen Flintbeker

- \* Glücksrad drehen und gewinnen
- \* Erbsenfangen und gewinnen
- \* Hüpfburg für Sportliche
- \* Schatzsuche für Entdecker

ca. 15.30 Uhr

Bollerwagen – Theater im Bürgersaal  
(ca. 1 Std. Spaß und Spannung)

Für die hungrigen Flintbeker

- \* UWF Vertreter stillen den „Wissenshunger“
- \* Restaurant Flintbeker sorgt für das leibliche Wohl

Ein kleiner Hunger und der Durst  
können gestillt werden

ca. 18.00 Uhr

Ende der Veranstaltung



## **Grußwort des Bürgervorstehers**

Im Namen der Gemeinde Flintbek gratuliere ich der Unabhängigen Wählergemeinschaft Flintbek (UWF) zu ihrem 50. Geburtstag.

Ein halbes Jahrhundert ehrenamtliches kommunalpolitisches Engagement für die Gemeinde Flintbek verdient Dank und Anerkennung. In den letzten 50 Jahren hat die UWF sich ihren festen Platz in der Gemeindevertretung erobert.

Dabei hat sie sich in ihrem Handeln ausschließlich mit kommunalpolitischen Themen Flintbeks befasst. Dieses zeigt, dass bei den Bürgerinnen und Bürgern ein großes Interesse vorhanden ist, sich mit den Problemen unserer Heimatgemeinde auseinanderzusetzen und Ideen und Handlungsempfehlungen einzubringen.

Ein breites politisches Spektrum ist Zeichen unserer Demokratie. Die UWF ist hierbei immer ein belebendes Element in der politischen Diskussion gewesen und wird dieses zukünftig auch sein. Gerade in der heutigen Zeit, in der ehrenamtliches Engagement schwer zu gewinnen ist, ist es erfreulich, dass die UWF dieses runde Jubiläum feiern kann.

Die Gemeinde Flintbek freut sich auf die weitere Zusammenarbeit mit der UWF. Ich wünsche der UWF zukünftig viel Erfolg im Interesse der Flintbeker Bürger.

A handwritten signature in black ink, which reads "Heinz Kühl". The signature is written in a cursive style.

Heinz Kühl  
Bürgervorsteher

Liebe UWF,

zum 50. Geburtstag der Unabhängigen Wählergemeinschaft Flintbek gratuliere ich aufs Herzlichste.

Die Unabhängige Wählergemeinschaft Flintbek ist seit langem ein fester Bestandteil in der politischen Landschaft in der Gemeinde Flintbek.

Dieses zeigt, dass das Interesse von Bürgerinnen und Bürgern an der Kommunalpolitik ungebrochen ist und ein Bedürfnis besteht, aktiv an der Gestaltung des gemeindlichen Lebens, unabhängig von den Vorgaben der Parteien, teilzunehmen.

Die Wählergemeinschaften erfreuen sich gerade im ländlichen Bereich einer großen Beliebtheit, welches nicht zuletzt durch die guten Wahlergebnisse dokumentiert wird.

Die Unabhängige Wählergemeinschaft Flintbek gehört mit ihren jetzt 50 Jahren zu den ältesten Wählergemeinschaften Schleswig-Holsteins. Darauf kann die UWF mit Stolz blicken und optimistisch in die Zukunft sehen. Ich wünsche der UWF für die Zukunft weiterhin viele gute Ideen und viel Freude am politischen Leben in der Gemeinde Flintbek.



A handwritten signature in black ink, which reads "H.-D. Lorenzen". The signature is written in a cursive, flowing style.

Horst-Dieter Lorenzen  
Bürgermeister

## **Grußwort H. Andresen – Landesvorsitzender<sup>\*)</sup> Freie Wähler S - H**

Die UWF feiert ihr 50-jähriges Bestehen. Damit ist sie sicherlich eine der ältesten Wählergemeinschaften in Schleswig-Holstein. Ich möchte dieser Wählergemeinschaft meine herzlichsten Glückwünsche zu diesem Fest überbringen.

50 Jahre aktive Kommunalpolitik zeigen, dass offensichtlich die Parteien allein nicht das Maß aller Dinge in den Gemeinden sind. Nicht nur in Flintbek, in ganz Schleswig-Holstein wird die Kommunalpolitik wesentlich von Wählergemeinschaften mitbestimmt. Vor Ort wird keine Parteipolitik betrieben. Hier, wo man sich kennt, geht es auch nicht um ideologisch eingefärbte politische Anschauungen. Hier werden die Probleme benannt und es wird nach Lösungen gesucht. Es wird nach Lösungen gesucht, die den Menschen in der Gemeinde nutzen, die kostengünstig umsetzbar sind.

Ja, sicher versuchen auch die Kommunalpolitiker der etablierten Parteien in dieser Form Kommunalpolitik anzufassen. Und an dieser Stelle möchte ich auch für die vielen ehrenamtlich agierenden parteigebundenen Kommunalpolitiker eine Lanze brechen. Ihnen wird es aber ungleich schwerer gemacht, erhalten sie doch immer wieder Vorgaben durch ihre Parteioberen, die häufig in den Gemeinden nicht zu vermitteln sind.

Diese Probleme haben Wählergemeinschaften nicht. Die Gründer der UWF haben sehr frühzeitig erkannt, dass Kommunalpolitik anders ist. Hier geht es sehr unmittelbar um die Probleme vor Ort. Diese sind nicht mit großen politischen Reden zu lösen. Hier muss in der Sache zum Wohle der Bürger gearbeitet werden. Die UWF hat nunmehr in 50 Jahren gezeigt, dass sie keine Randgruppe ist, sondern mitbestimmendes Element in der politischen Landschaft der Gemeinde Flintbek ist. Mit viel Engagement und viel Arbeit haben sich die Mitglieder der UWF um die Probleme der Gemeinde gekümmert und sie haben vieles zum Gemeinwohl beigetragen. Flintbek kann stolz sein, eine solche aktive Wählergemeinschaft zu haben.

Helmut Andresen <sup>\*)</sup> bis 3. April 2011

Landesverband Freie Wähler Schleswig-Holstein e.V.

## Danksagung und Würdigung der Gründer.

Den heutigen UWF-Mitgliedern ist es ein ganz besonderes Bedürfnis, den damaligen UWF-Gründern und Mitstreitern großen Dank abzustatten und ihre Leistung zu würdigen. Sie haben vor über 50 Jahren die UWF ins Leben gerufen. Seitdem ist die UWF ununterbrochen fester Bestandteil des kommunalpolitischen Lebens in Flintbek. Dabei war der Anfang wahrlich nicht einfach (s. Seite 14). In der damals noch jungen Demokratie musste das Recht der freien Wähler, in ihren Dörfern und Gemeinden Politik mitzugestalten, erst noch vor den Gerichten erstritten werden. Umso mehr sind wir heute Herrn Johannes



Johannes Bracker  
Ehrenvorsitzender der UWF

Bracker und allen ehemaligen und hier nicht ausdrücklich erwähnten Weggefährten für die damalige Entscheidung, eine Wählergemeinschaft in Flintbek zu gründen, sehr dankbar. Der erste engere Vorstand der UWF, der am 11. Dezember 1961 gewählt wurde, bestand aus Rektor Johannes Bracker (1. Vorsitzender), dem Bauern Claus Schlotfeldt, dem Kaufmann K. F. Beyer und Julius Andresen vom Verein der Freunde der Schulen Flintbeks. Danke ihnen und allen anderen, die damals mitgeholfen haben! Dank statten wir auch den ersten Gemeindevertretern der UWF ab! Dies waren von 1962 bis 1966: Johannes Bracker, Wilhelm Frantz und Herr Jordt.

Dass die Entscheidung der Gründer von 1961 weitsichtig und richtig war, möge man daran ermessen, dass in all den Jahren von 1961 bis heute bei Kommunalwahlen die Bürger Flintbeks immer Männer und Frauen aus den Reihen der UWF als Gemeindevertreter in das Ortsparlament gewählt haben (s. Seite 15). Bei unseren Wählern bedanken wir uns daher ebenfalls für das Vertrauen und die Treue zu unseren Grundsätzen und Zielen.

Eine besondere Würdigung und Ehrung haben wir Herrn Johannes Bracker am 13. Dez. 1986 anlässlich der Feier unseres 25-jährigen Jubiläums erwiesen: Ihm wurde im Beisein der dörflichen und politischen Honoratioren Flintbeks mit Überreichung eines Ehrentellers der Titel „Ehrenvorsitzender der UWF“ verliehen. Johannes Bracker ist bisher der einzige Ehrenvorsitzende der UWF.  
(Roland Decker)

## Sehr geehrte Flintbeker Bürgerinnen und Bürger!



Die Unabhängige Wählergemeinschaft Flintbek (UWF) blickt im Jahr 2011 auf 50 Jahre kommunalpolitisches Engagement zurück. Die UWF konnte in der ersten Kommunalwahl nach der Gründung im Jahr 1961 am 11. März 1962 mit 21,4 % der abgegebenen Stimmen ein beachtliches Niveau erreichen. In den zurückliegenden Jahren wurde das große ehrenamtliche Engagement der „Aktiven“ in unserer Wählergemeinschaft mit einem fortwährend stabilen kommunalpolitischen Zuspruch belohnt. In der Kommunalwahl am 25. Mai 2008 wurde dieses mit 22,7 % der abgegebenen Stimmen erneut sichtbar.

Unsere demokratische Gemeinschaft in Flintbek lebt davon, dass sich Bürgerinnen und Bürger mit dem Ort, seinen Problemen und den Flintbeker Lösungen identifizieren und dieses in ein freiwilliges, ehrenamtliches Engagement für andere münden lassen. Die Gemeindevertreter und die bürgerlichen Mitglieder der UWF haben es in den zurückliegenden 50 Jahren erfolgreich betrieben.

Der Grundsatz, dass Kommunalpolitik ohne Parteipolitik vor Ort möglich ist, wurde 1961 für Flintbek formuliert und wie wir sehen kann er erfolgreich gelebt werden. Mit hohen Toleranzwerten ausgestattet, brachten es die „Aktiven“ in der UWF, die persönlich den unterschiedlichsten demokratischen Parteien zugewandt waren, mit sachgerechten „Flintbeker Lösungen“ auf den Punkt. Die Nähe zu den Flintbeker Bürgerinnen und Bürgern ermöglichte es parteiunabhängig zu entscheiden.

Ein weiterer Grundsatz, dass Kommunalpolitik ohne Fraktionszwang vor Ort möglich ist, wurde ebenfalls 1961 für Flintbek formuliert und wie wir sehen, kann auch er erfolgreich gelebt werden. Ein individuelles Abstimmungsverhalten, abgeleitet aus den eigenen Überzeugungen und der persönlichen Freiheit, wird durch diesen UWF-Grundsatz ermöglicht. Dem einen oder anderen kommunalen Parteipolitiker Flintbek's war diese Freiheit manchmal fremd. Für die sachbezogenen, unabhängigen und bürgernahen politischen Entscheidungen in der UWF war es jederzeit positiv.

Für die Zukunft wünsche ich uns und Ihnen, dass Sie in den „Aktiven“ der Unabhängigen Wählergemeinschaft Flintbek immer kommunalpolitische Gesprächspartner finden, die Ihre Wünsche und Anregungen für unsere Gemeinde Flintbek aufnehmen und sich hiermit in ehrenamtlichem Engagement ernsthaft auseinandersetzen.

1. Vorsitzender Michael Muhs



## Freiheit der Entscheidung ohne ideologische Einfärbung

Wir wollen Politik mit Anstand und Aufrichtigkeit, ohne Denkverbote.

Kommunalpolitik für die Bürgerinnen und Bürger, so gestaltet, dass jeder die Entscheidung versteht.

Dies verlangt nach der Fähigkeit, sich mit neuen sozialen Entwicklungen, aber auch mit technischen Entwicklungen und deren Auswirkungen auf uns auseinanderzusetzen und die richtigen Schlussfolgerungen zu ziehen.

Dies verlangt, in der Gemeinde einer Politik der Bürgernähe und Sachorientierung zum Durchbruch zu verhelfen, bei welcher nicht das Parteibuch, sondern die Qualität der Vorschläge den Ausschlag gibt.

Wir als Unabhängige Wählergemeinschaft haben kein ideologisch festgelegtes Parteiprogramm. Wir sind der Überzeugung, dass dieses Instrument der Parteien nur der Verpflichtung der politisch Handelnden zur Parteidisziplin dient. Unser Wahlprogramm wird ausschließlich nach sachpolitischen Erwägungen für Flintbek und nicht nach ideologischen Gesichtspunkten erarbeitet.

Da wir die persönliche Entscheidung eines jeden Menschen respektieren, gibt es in der UWF selbstverständlich keinen Fraktionszwang.

Wir wollen die Macht der Bürger sicherstellen. Deshalb sind wir immer dicht an der Bevölkerung und greifen deren Probleme auf, wenn andere Parteien noch weltversunken in ihrem Parteihimmel träumen. So aktuell die Fernwärmepreise in der Vogelstange.

Die UWF setzte gegen ungeheuren und unverständlichen Widerstand den Sozialpädagogen an der Schule im Eiderwald durch. Wir hatten verstanden, was notwendig ist. Mein größter Erfolg für die Jugend in Flintbek.

*Helmut Groß*  
Fraktionsvorsitzender

## UWF Fraktion im Jubiläumsjahr 2011



Mein Name ist **Stefan Hansen** und ich bin 49 Jahre alt. Meine Familie und ich wohnen seit Dezember 1999 im Amselring 22 in Flintbek. Wir haben einen Sohn, der 8 Jahre alt ist und in Flintbek fühlen wir uns sehr wohl.

Von Beruf bin ich Jurist und arbeite in einer Leitungsfunktion bei einem Verlag mit kommunalem Bezug in der Kieler Niederlassung.

Seit September 2010 bin ich Gemeindevertreter und vertrete die UWF als Mitglied im Umwelt- und Entsorgungsausschuss, im Amtsausschuss und im Rechnungsprüfungsausschuss.



**Ingo Hartwig**, Berufssoldat, geboren 1968, verheiratet, und seit 1991 wohnhaft in Flintbek.

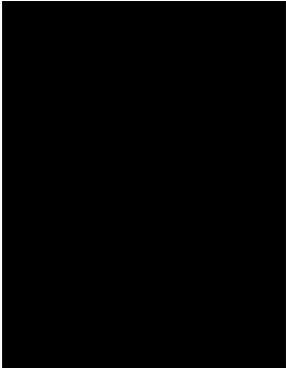
In der UWF bin ich seit 1996 aktiv und wurde im Jahre 1998, damals mit 29 Jahren, als jüngster Gemeindevertreter in die Gemeindevertretung gewählt.

Als Vater dreier Kinder (12, 5 und 3 Jahre) bildet bei mir der Erhalt und Ausbau der Qualität von Kinderbetreuung in den Kindertagesstätten, Schule und Jugendbetreuung im Haus der Jugend, sowie die Jugendarbeit in den Flintbeker Vereinen den kommunalpolitischen Schwerpunkt.

Um die Zukunftsfähigkeit unserer Einrichtungen in der Gemeinde Flintbek zu sichern und der demographischen Entwicklung entgegen zu wirken, möchte ich Flintbek durch geeignete Maßnahmen für junge Familien attraktiv gestalten.

Als Gemeindevertreter und als Mitglied im Ausschuss für Bildung-, Jugend-, Kultur und Soziales bereitet mir die Arbeit in der Flintbeker Kommunalpolitik sehr viel Freude.

## UWF Fraktion im Jubiläumsjahr 2011



**Dr. Michael Hiob**, Jg. '62, verheiratet, 1 Tochter. Seit 1997 sind meine Familie und ich in Flintbek zu Hause.

Ich arbeite als Apotheker im Gesundheitsministerium Schleswig-Holstein.

Die Belange von Kindern und Jugendlichen und der Dialog der Generationen in unserer Gemeinde liegen mir besonders am Herzen.

Als passionierter Nicht-Autofahrer bin ich für den Ausbau des öffentlichen Nahverkehrs. Eine familienfreundliche Politik, die die hohe Wohn- und Lebensqualität von Flintbek erhält, ist mir besonders wichtig.

Seit 2010 bin ich bürgerliches Mitglied im Ausschuss für Bildung, Jugend, Kultur und Soziales.



**Brigitte Jessen**, ich bin in Pommern geboren und habe 1945 in Kleinflintbek eine neue Heimat gefunden. Seit 1958 wohnen wir in Flintbek.

Als Mutter von zwei Töchtern freute ich mich, als ich mit meiner Ausbildung als Rechtsanwaltsgehilfin und mit meinen buchhalterischen Erfahrungen eine freiwerdende Stelle in unserer „Gemeindekasse“ besetzen konnte. Dort habe ich acht Jahre gearbeitet und die Gemeinsamkeiten zwischen Verwaltung und Politik bewusst erlebt. Mir war es immer wichtig, persönlich einen ehrenamtlichen Beitrag zu leisten. Wenn sich Bürgerinnen und Bürger engagiert einbringen und Verantwortung übernehmen, kann Vieles in einem Ort wie Flintbek auf die Beine gestellt werden.

In die UWF bin ich 2001 eingetreten, da die Grundsätze und Ziele meinen persönlichen Vorstellungen von einer guten Kommunalpolitik entsprachen. In den zehn Jahren meiner Mitgliedschaft war ich stellvertretend als bürgerliches Mitglied im Ausschuss für Bildung, Jugend, Kultur und Soziales tätig, weil mir die Themen dieses Ausschusses aufgrund des engen Familienbezuges am nächsten waren.

## UWF Fraktion im Jubiläumsjahr 2011



**Helmut Groß**, 1950 in Flintbek geboren, seit über 40 Jahren verheiratet, zwei Töchter und zwei Enkelkinder. Eine Flintbeker Familie.

Grund- und Realschule in Flintbek. Nach der Lehre ging es in die Landwirtschaft und anschließend in die Landespolizei Schleswig-Holstein. Beruflich am stärksten geprägt hat mich die schöne

Zeit bei der Wasserschutzpolizei. Dort entstand bei mir und meiner Frau die Faszination für den Wassersport.

Seit 1994 bin ich Gemeindevertreter und habe in allen Ausschüssen mitgearbeitet. Da ich auch mein Haus mit meinem Vater selbst gebaut habe, ergriff ich nach der letzten Kommunalwahl mit Freude die Gelegenheit für den Vorsitz im Bau- und Verkehrsausschuss. Hier setze ich mich besonders für eine sachgerechte Unterhaltung der gemeindeeigenen Liegenschaften und Straßen ein, obwohl das öffentliche Vergabe- und Planungsrecht oftmals mit seinen zeitlichen und formalen Anforderungen in dieser ehrenamtlichen Aufgabe nicht unbedingt motivierend wirkt.



Hauswirtschaftsmeisterin **Ruth Groß**, in Flintbek geboren und die Flintbeker Schule besucht. Ich bin Mitglied im Rechnungsprüfungsausschuss und stv. bürgerliches Mitglied im Ausschuss für Bildung, Jugend, Kultur und Soziales. Ehrenamtlich engagiere ich mich ebenso seit vielen Jahren in der hiesigen AWO. Als stellvertretende Vorsitzende des

Landfrauenvereins Flintbek und Umgebung sind mir viele Wünsche und Bedürfnisse von Flintbeker Familien vertraut.

In meinen mehr als 40 Ehejahren konnte ich durch die Schulzeit unserer zwei Töchter und den beiden Enkelkindern einen engen und interessierten Kontakt zur Flintbeker Schule erhalten.

Ein Flintbek, das auch noch für meine Urenkel lebens- und liebenswert ist, liegt mir bei meinem ehrenamtlichen Engagement sehr am Herzen.

## UWF Fraktion im Jubiläumsjahr 2011



**Michael Muhs**, Jg. 1954, verheiratet mit einer Flintbekerin. Sechs Jahre lang Schüler der Schule am Eiderwald. Seit 1985 ist Flintbek unser gemeinsames Zuhause. Mit „Flintbeker“ kommunalen Fragen und Lösungen bin ich somit seit langem vertraut. Ich arbeite als Bankkaufmann in einer großen Volksbank in der Nähe und suche deshalb auch in der Kommunalpolitik nach wirtschaftlich vernünftigen Lösungen.

Die zunehmend knapperen finanziellen Spielräume verpflichten die Politik nicht nur dazu, freiwillige Leistungen auf den Prüfstand zu stellen oder Steuern und Gebühren auf einem von der Bevölkerung akzeptierten angemessenen Niveau zu halten, sondern auch die Strukturen der öffentlichen Verwaltungen sind neu zu formen, damit die Chancen der demokratischen Selbstverwaltung für Bürgerinnen und Bürger dauerhaft sichtbar bleiben.

Seit 1997 war ich als bürgerliches Mitglied in verschiedenen Ausschüssen aktiv und bin mit Beginn dieser Wahlperiode im Jahr 2008 stv. Vorsitzender im Bau- und Verkehrsausschuss.



**Joachim Wilke**, ich bin 1943 in Pommern geboren und wohne seit 1966 in Flintbek. Ich bin verheiratet und habe zwei erwachsene Töchter. Als Maschinenbautechniker war ich nach der Bundeswehrzeit 30 Jahre bei den Stadtwerken in Kiel im Bereich der Fernwärme tätig. Von 1973 bis 2007 war ich aktives Mitglied der Freiwilligen Feuerwehr Großflintbek. Als Wehrführer der Wehr übernahm ich eine ehrenamtliche Verantwortung, die 20 Jahre lang andauerte.

Nach dem Ende meiner beruflichen Laufbahn wollte ich Politik nicht nur passiv wahrnehmen, sondern Veränderungen in unserm schönen Flintbek aktiv mitgestalten. Mit Menschen reden und zuhören, mich nicht von Parteien abhängig machen und handeln statt klagen. Die Grundsätze und Ziele der UWF kamen meinen Vorstellungen hierbei am nächsten und deshalb bin ich in die UWF eingetreten.

Seit 2008 bin ich direkt gewählter Gemeindevertreter, Mitglied im Hauptausschuss, im Amtsausschuss und seit 2011 auch im Umwelt- und Entsorgungsausschuss.

## Die UWF von 1961 als kommunalpolitisches Argument

Die Freien Wählergemeinschaften gab es 1949 in der neu gegründeten Bundesrepublik Deutschland nicht gleich von Anfang an. Die sogenannten „Rathausparteien“, wie die freien Wählergemeinschaften damals und auch heute noch manchmal genannt werden, mussten sich ihr Recht erst vor Gericht erstreiten, denn durch das Gemeinde- und Kreiswahlgesetz vom 25.03.1959 wurden die Freien Wähler von der Beteiligung an den Kommunalwahlen ausgeschlossen. Erst durch das Urteil des Bundesverfassungsgerichtes vom 30.05.1961 wurde dieses Gesetz für ungültig erklärt, weil „die im allgemeinen bestehende politische Vorherrschaft der politischen Parteien in den Kommunen nicht durch Wahlrechtsprivilegien verfestigt und erweitert werden darf“. Diese Entscheidung wurde weiter damit begründet, dass „das letzte Urteil darüber, von wem die Verwaltung der örtlichen Gemeinschaften im Einzelfalle am besten wahrgenommen wird, in einer freiheitlichen Demokratie dem Bürger überlassen bleiben muss“. Klare Worte, die den politischen Parteien damals nicht passten und heute wahrscheinlich auch nicht. Damit war nun der Weg frei für die unmittelbar danach folgende Gründung der Freien Wählergemeinschaft Flintbek (UWF) am 11.12.1961. An diesem Tag wurde der erste Vorstand gewählt, sowie die Satzung und das erste Wahlprogramm, das wir noch mal auf der Seite 16 abgedruckt haben, verabschiedet.

Die UWF bekennt sich zur Demokratie im Sinne unseres Grundgesetzes als bestmöglicher Staatsform und ist davon überzeugt, dass sich ein gesunder Staat von unten nach oben aufbaut. Dabei bietet die Gemeinde den besten Rahmen zur Verwirklichung einer bürgernahen Demokratie. In ihr können im Gegensatz zu Bund und Ländern, wo nur eine repräsentative Demokratie durch Parteien verwirklicht werden kann, weiteste Bevölkerungskreise auch ohne politische Ausrichtung unmittelbar Mitverantwortung tragen und aktiv an der Gestaltung des Gemeinschaftslebens teilnehmen. Dieser Aspekt des „bürgerlichen Mitmachens“ in Fragen, die jeden von uns in Flintbek betreffen, ist heute aktueller denn je.

Eine kritische Situation, die den Fortbestand der UWF gefährdete, gab es nur einmal in der Legislaturperiode von 1978 bis 1982. 1978 erzielten wir mit 8,95 % der Stimmen das schlechteste Wahlergebnis unserer Geschichte. Zur Folge hatte dies: Nur ein Sitz in der Gemeindevertretung! Mit nur einem Gemeindevertreter erhielten wir aber keinen Fraktionsstatus, was große Nachteile mit sich brachte. Deshalb entschloss sich J. Knopf-Amelow, mit der CDU eine Fraktionsgemeinschaft einzugehen. Später ist er aus der UWF ausgetreten und zur CDU übergewechselt. Danach waren wir unter dem damaligen 1. Vors. Wolfgang Delfs u. a. wegen des Neubaus des Supermarktes „Familia“ äußerst erfolgreich und konnten bei der nächsten Wahl 1982 18,08 % der Stimmen für uns gewinnen und stellten mit Rolf Bischof, Dr. Michael Piert und Jochen Renner wieder 3 Gemeindevertreter.

(Roland Decker)

## Gründungsvorstand

**J. Bracker, C. Schlotfeldt, K.-F. Beyer, J. Andresen.**

## Gewählte Gemeindevertreter der UWF seit 1962

Kommunalwahl 11. März 1962 – Stimmenanteil **UWF 21,4 %**

**J. Bracker, W. Frantz, Herr Jordt.**

Kommunalwahl 13. März 1966 – Stimmenanteil **UWF 24,6 %**

**J. Bracker, W. Frantz / G. Renner, J. Knopf-Amelow, H. Plambeck.**

Kommunalwahl 26. April 1970 – Stimmenanteil **UWF 18,6 %**

**J. Knopf-Amelow, R. Bischof, A. Gezeck.**

Kommunalwahl 24. März 1974 – Stimmenanteil **UWF 17,5 %**

**J. Knopf-Amelow, R. Bischof, R. Hotze.**

Kommunalwahl 5. März 1978 – Stimmenanteil **UWF 9,0 %**

**J. Knopf-Amelow.**

Kommunalwahl 7. März 1982 – Stimmenanteil **UWF 18,8 %**

**R. Bischof, Dr. M. Piert, J. Renner.**

Kommunalwahl 2. März 1986 – Stimmenanteil **UWF 10,3 %**

**R. Bischof, J. Renner.**

Kommunalwahl 25. März 1990 – Stimmenanteil **UWF 11,2 %**

**R. Bischof, Dr. B. Probst.**

Kommunalwahl 20. März 1994 – Stimmenanteil **UWF 14,2 %**

**Dr. B. Probst / H. Groß, T. Schlotfeldt.**

Kommunalwahl 22. März 1998 - Stimmenanteil **UWF 17,9 %**

**H. Groß, J. Fielandt, I. Hartwig, A. Witte.**

Kommunalwahl 2. März 2003 - Stimmenanteil **UWF 19,4 %**

**H. Groß, B. Hafemann, I. Hartwig, A. Witte.**

Kommunalwahl 25. Mai 2008 - Stimmenanteil **UWF 22,7 %**

**H. Groß, I. Hartwig, J. Wilke, A. Witte / S. Hansen.**

### 1. Vorsitzende in der Zeit von 1961 bis heute:

**J. Bracker, J. Knopf-Amelow, W. Delfs, R. Decker, R. Bischof,  
M. Muhs**

# UWF

## Unabhängige Wählergemeinschaft Flintbek

### P r o g r a m m

beschlossen auf der ordentlichen Mitgliederversammlung der Unabhängigen Wählergemeinschaft Flintbek am 11. Dezember 1961

Wir treten ein für die Beibehaltung des Artikels 21 des Grundgesetzes. Danach wirken die politischen Parteien bei der Willensbildung des Volkes mit. Wir wenden uns gegen die Ansprüche einzelner Parteien, das politische Schicksal allein zu bestimmen.

Wir wollen eine sparsame Gemeindeverwaltung zum Wohle aller.

Wir wollen, daß die Interessen der Gemeinde über allen partei-egoistischen Interessen stehen.

Wir fordern, daß die Gemeindevertreter nur nach dem eigenen Gewissen handeln und so abstimmen, wie es nach ihrer eigenen Überzeugung dem Gemeinwohl entspricht. Wir sind gegen jeden Fraktionszwang (Artikel 38/1 GG).

Wir fordern Uneigennützigkeit aller Gemeindevertreter (niemand darf in eigener Sache abstimmen).

Wir fordern sachliche Arbeit bei den Beratungen der Gemeindevertretung und ihrer Ausschüsse. Die Diskussion muß auf die Sache bezogen sein.

=====

## Ein Blick zurück in die politische Arbeit der letzten Jahrzehnte.

Natürlich muss in dieser Festschrift auch über die politische Arbeit der UWF in den vergangenen 50 Jahren gesprochen werden. Nun ist es aber nicht so, dass in jeder Gemeindevertretersitzung weltentscheidende Probleme gelöst werden mussten. Uns ist nur eine einzige bekannt, als die SPD irgendwann in den 80-iger Jahren den Antrag einbrachte, dass Flintbek ab sofort eine atomwaffenfreie Zone zu sein habe. Nein, das Meiste, was es zu beraten und zu beschließen galt, kann man als trocken, nüchtern und wenig aufregend bezeichnen. Dennoch gab es einige wichtige Entscheidungen, an denen die UWF mitgewirkt und deren Zustandekommen große Bedeutung für uns hatte. Stellvertretend nennen wir:

### **Schule in Flintbek**

Das Thema Schule war immer ein Hauptthema in der Politik der UWF. Ob es um Lernmittelfreiheit, geeignete Räumlichkeiten oder Schülerbetreuung ging, immer suchten wir nach den besten Lösungen für die Schulkinder unserer Flintbeker Schule, so auch zuletzt für den schönen neuen Erweiterungsbau.

### **Ortsentwicklung**

Der Sachverstand unseres langjährigen Fraktionsvorsitzenden Rolf Bischof als Architekt war für uns eine große Hilfe bei der Lösung der Ortsentwicklungsaufgaben. Ende der 70er Anfang der 80er Jahre sollte Famila entstehen. Die damaligen Entwürfe passten nach unserer Meinung nicht zu Flintbek. Viele unserer Bürger waren der gleichen Meinung. Durch unseren Einsatz wurden die Pläne geändert. Die Bürger belohnten uns darauf bei der Wahl 1982 mit 3 Gemeindevertretersitzen.

Die neue Hörnpassage hat den Eindruck der alten gewaltigen Silogebäude vergessen lassen und auch für die Siedler hatten wir immer ein offenes Ohr. Sie haben wir immer kräftig unterstützt.

### **Haus der Jugend**

Dieses Projekt war seinerzeit sehr umstritten. Für uns war aber von Anfang an klar, dass diese Einrichtung für unsere Jugendlichen dringend gebraucht wurde. Heute bestätigt uns die Arbeit dieser Gemeindeeinrichtung jeden Tag auf das Neue, wie wichtig und sinnvoll das Haus ist.

### **Seniorenwohnanlage**

Auch die Seniorenwohnanlage mit Sozialstation bedeutete für uns sehr viel und wurde unterstützt, weil wir hier für unsere älteren Mitbürger etwas tun konnten.

Als gute Demokraten mussten wir auch zur Kenntnis nehmen, dass wir nicht alles, was wir gerne durchgesetzt hätten, auch durchsetzen konnten, weil wir nicht die absolute Mehrheit in der Gemeindevertretung hatten. Aber die Kunst der Politik ist es, tragfähige Mehrheiten und Kompromisse mit den anderen Parteien zu finden, Niederlagen hinzunehmen und andere Mehrheiten zu akzeptieren.

(Roland Decker)

## Ein ausgewählter Blick auf aktuelle UWF Positionen

### **Kindertagesstätten**

Die Familienfreundlichkeit einer Gemeinde wird durch verlässliche und gut ausgestattete Kindertagesstätten sowie durch ein gutes und umfassendes schulisches Angebot wesentlich bestimmt. Der Krippenanbau in der KITA „Storchennest“ war ein richtiger Schritt, damit die jungen Eltern eine gute Möglichkeit in Flintbek vorfinden, um Familie und Beruf mit Freude unter einen „Hut“ zu bringen. Die UWF hält ein waches Auge darauf, dass die Gebühren für die Betreuungseinrichtungen trotz der angespannten öffentlichen Finanzen stabil gehalten werden. Damit auch zukünftig die frühkindliche Erziehung durch eine gute materielle Ausstattung der Kindertagesstätten gefördert werden kann, hat sich die UWF z. B. für einen modernen Neubau der KITA „Storchennest“ eingesetzt. Dieser ist deutlich günstiger herzustellen, als ein weitreichender Umbau und eine energetische Sanierung des in die Jahre gekommenen Gemeindekindergartens.

### **Verkehrskonzept**

Das hohe Verkehrsaufkommen in der Dorfstraße, dem Rosenberg und dem Eiderkamp ergibt sich wesentlich aus dem hohen Beliebtheitsgrad Flintbeks, hier zu wohnen. Die Verkehrsmenge wird sich zusätzlich nach dem Ausbau der B404 zur Autobahn 21 weiter erhöhen. Hier sind in die Zukunft gerichtete Entscheidungen gefordert, die dem entgegenwirken. 1998 forderte die UWF bereits, die Planungen einer südlichen Ortsumgehung aufzunehmen.

UWF Forderung, die Einmündung Schlotfeldtsberg/Ecke Rosenberg deutlich verkehrssicherer zu gestalten, war leider nicht mehrheitsfähig. Weiterhin gültig bleibt unser Standpunkt, in Kreuzungsbereichen grundsätzlich Kreisverkehrslösungen zu realisieren. Es sind die sichersten Verkehrseinrichtungen für den fließenden Verkehr. Bisher erleben wir Flintbeker diese Erkenntnis aber nur in anderen Orten Schleswig-Holsteins.

### **Sozialpädagoge**

Schon 50 Jahre lang stehen die Themen Schule und Jugend in Flintbek in der UWF an erster Stelle. Hohe berufliche Beanspruchungen und hohe persönliche Ansprüche haben in der Gesellschaft eine veränderte Familienstruktur geschaffen. Erziehungsaufgaben werden immer mehr in die Hände der Kindergärten und Schulen gelegt. Diese Erkenntnis erfordert auch neue Denkansätze und Qualitäten, besonders in der Schule. Die Idee, ein Trainingsraumprogramm begleitet von einem Sozialpädagogen in der Schule am Eiderwald einzuführen, wurde durch die UWF erfolgreich auf den Weg gebracht. Eine Maßnahme, die nachweislich die Schulqualität und das Miteinander fördert.

## Kritischer Weltenbummler mit grünem Daumen!



Unter dieser Überschrift berichteten die Kieler Nachrichten am 23. Juni 2010, dass das langjährige UWF Mitglied Arnim Witte nach 40 aktiven Jahren seinen kommunalpolitischen Abschied genommen hat. In der Sitzung der Gemeindevertretung am 17. Juni 2010 wurde er in Ehren verabschiedet. Arnim Witte trat mit 31 Jahren in die UWF ein und brachte sein Fachwissen als Ingenieur zuerst als bürgerliches Mitglied in die Arbeit des Werk- und Wegeausschusses ein. Damals habe es

fast immer einstimmige Beschlüsse und viel Sachlichkeit in den Sitzungen gegeben. „Die politische Arbeit ist in den Jahren nicht besser geworden“ erklärte Arnim Witte in dem vorangegangenen Interview und hatte damit abermals bewiesen, dass er immer ein Mann der ehrlichen und kritischen Worte war. In den zwölf Jahren als Gemeindevertreter hat er sich häufig auch für extrem sparsame Lösungen eingesetzt und stand damit oft alleine da. Bis zuletzt konnte er es nicht verstehen, warum für eine öffentliche Baumassnahme, wie die Erweiterung der Kita in der Vogelstange, annähernd eine halbe Million Euro aufgebracht werden musste. Ein weiteres Merkmal von Arnim Witte war ebenfalls, dass er alle Maßnahmen und Gebührenfestsetzungen im Bereich der Abwasserbeseitigung kritisch beleuchtete. Zum Abschied präsentierte er noch einmal eine Chance, € 20.000 pro Jahr einzusparen, wenn es gelänge den Fremdwasserzufluss in das Abwassersystem deutlich zu verringern!

Der Dank des Vorstandes an die UWF Mitglieder für ihr ehrenamtliches Engagement geht hier, stellvertretend für alle, an Arnim Witte, da er mit 40 aktiven kommunalpolitischen Jahren die *UWF* und ihre 50-jährige Politik in Flintbek für sich zu einem bedeutenden Lebensinhalt verwandelt hat.

Wir wünschen dem passionierten Hobbygärtner und dem Weltenbummler Arnim Witte einen ausgefüllten kommunalpolitischen Ruhestand.

( Michael Muhs )

# Pack den Fuchs ins Haus. Mit Darlehenszins ab 1,95%\* jetzt günstig modernisieren.



Überall in Deutschland bausparen Menschen mit 1,95%.

Sichern Sie sich schon jetzt die günstigen Darlehenszinsen für Ihre Zukunft.

## \*Beispielrechnung

Nettodarlehensbetrag bei Bausparsumme 40.000 €	20.000 €
Darlehenszins (Sollzinssatz gebunden)	1,95 %
Effektiver Jahreszins**	2,34 %
Abschlussgebühr	400 €

\*\*Ab Zuteilung beim Bausparen im Schwäbisch Hall  
Tarif Fuchs-Spezial



Genossenschaftliche FinanzGruppe  
Volksbanken Raiffeisenbanken

**Schwäbisch Hall**

Auf diese Steine können Sie bauen

